

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 32

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erdebeben zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz



Panorama, aufgenommen vom Hang des Rigi-Rotstocks gegen den Kulm. Von links nach rechts: Ausblick auf den Zugersee; im Vordergrund Rigi-Staffel; oben im Hintergrund Rigi-Kulm; in dem Einschnitt rechts Rigi-Klösterli; ganz rechts Sprungschanze für die winterlichen Ski-Wettbewerbe.

Aufnahme: E. G.

Die große Wanderbundtour 1934

Vom Zürichsee durch die Höllgrotten zur Rigi

Zürich—Uetliberg—Albis—Sihlbrugg-Dorf—Neuheim—Höllgrotten—Zug—Zugerberg—Wildspitz—Steinerberg—Goldau—Klösterli—Rigi-Staffel—Seebodenalp—Küßnacht oder Hohle Gasse—Immensee

Natur und Geschichte, Wald und Flur, zauberhafte Höhlen tief im Berg drin, blumige Alpmatten, schönste Aussichten, waldreiche Schweiz, Fluß und See, alle Reize unseres Landes genießen und dazu noch die Anwartschaft auf Prämien bis zu hundert Franken — was will man noch mehr!

- 6 Goldau, Hotel «Gothard».
- 7a Rigi-Klösterli, Hotel «Sonne», oder 7b Rigi-Klösterli, Hotel «Krone», oder 7c Rigi-Staffel, Hotel «Rigi-Staffel».
- 8 Seebodenalp, Hotel «Seebodenalp».
- 9a Küßnacht, Hotel «Hirschen», oder 9b Immensee, Hotel «Rigi».

wetter der Weg stellenweise recht «saftig» ist und die Unterstandsmöglichkeiten spärlich sind. Die Bestätigungsstellen sind so eingeteilt, daß weniger gute Fußgänger Gelegenheit haben, bei den anstrengendsten Etappen streckenweise zu fahren, obwohl dies ja sonst nicht unser Prinzip ist, so Tobelbachbrücke-Zug, Zug-Felsenegg, Steinerberg-Goldau, Goldau-Rigi Klösterli. Es soll damit recht vielen ermöglicht werden, die ganze, sehr genußreiche Tour zu machen.

Allgemeine Bemerkungen.

Zürich—Sihlbrugg und Goldau—Immensee bzw. Küßnacht können auch einzeln als Spezialtouren gemacht werden.

Es besteht keine Vorschritt für die Zeit, in der die ganze Tour ausgeführt werden soll. Wo es dem Wanderer gefällt, verweile er ruhig. Nur der Termin bis Ende Oktober muß eingehalten werden. So ist es also möglich, die Tour in einzelnen Stücken mit Unterbrüchen zu durchwandern.

Mitnehmen: Wanderatlanten 1A: Zürich Südwest und 3A Luzern Ost und diese Beschreibung. Ferner an Karten die Siegfriedblätter Nr. 191 Zug, 193 Aegeri, 207 Arth. Zu empfehlen sind, namentlich für Zugerberg-Wildspitz, gute, wenigstens etwas genagelte Schuhe. Die Zugerbergroute sollte möglichst nur bei gutem Wetter angetreten werden, da bei Regen-

Beschreibung der Route.

Um einige Bilder als «Kostproben» noch anbringen zu können, müssen wir uns auf den knappen Raum möglichst kurz fassen. Bestätigungsstellen siehe auch oben.

1. Tag. (Tagesstrecken freigestellt)

Frühmorgens von Zürich aufbrechen. Auf irgend einer Route auf den Uetliberg. Von auswärts Kommende fahren am besten mit der Tramlinie 13 nach Albisgütli und steigen von dort auf (Route 21) 114 Stufen. Dann Route 31 des Wanderatlats 1A Zürich Südwest bis Albispas. 2¼ Std.

Bestätigungsstellen:

- 1a Baldern, Berghaus «Baldern», oder 1b Felsenegg, Berghaus, oder 1c Albispas, «Hirschen», oder 1d Albispas, «Windegg» oder 1e Albishorn, Rest. «Albishorn», oder 1f Schweikhof, Rest. «Schweikhof».
- 2a Sihlbrugg-Dorf, Rest. «Löwen», oder 2b Neuheim, Wirtschaft und Metzgerei «Ochsen», oder 2c Baar, Rest. «Höllgrotten».
- 3a Zug, Hotel «Ochsen», oder 3b Zug, Gasthaus «Rößli».
- 4 Zugerberg, Rest. «Zugerberg».
- 5a Zuger Alpli, Alpwirtschaft «Alpli», oder 5b Wildspitz, Hotel «Kobberg Kulm».



Da wo die Albiskette ausläuft, leuchtet zwischen Obstbäumen der weitgeränderte Schweikhof hervor. Aufnahme Keller



Beim «Löwen» in Sihlbrugg-Dorf (dem Haus mit der Jahreszahl 1934 auf dem Dach) verlassen wir das Wandergebiet des Atlas 1A: «Zürich-Südwest» und kommen in den Bereich des künftigen Wanderatlats «Zug».



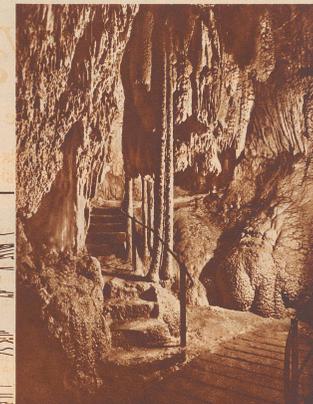
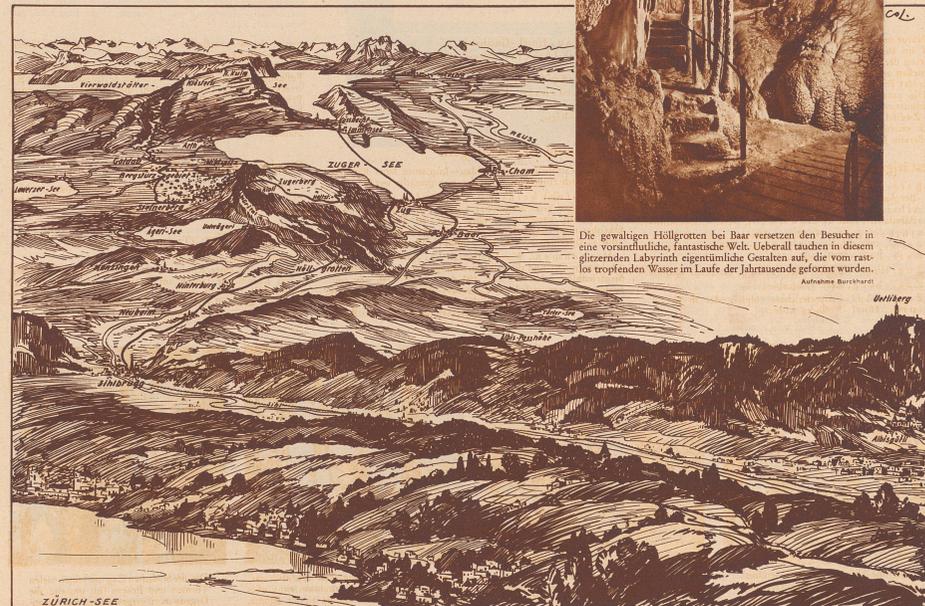
Da wo die Route nicht ganz klar ersichtlich war, malte die Wanderbund-Kommission ein großes hellgrünes Wanderbundzeichen an die Bäume, das unseren Freunden den Weg weisen soll.



Das alte Südtürchen Zug mit seinen vielen Türmen und Erkern lädt uns ein, die Gegenwart zu vergessen und zu versunklenen romantischen Zeiten zu träumen.

Von Albispas über Schweikhof (Route 43) weiter bis Sihlbrugg-Dorf (3 Std.). Unmittelbar rechts vom «Löwen» in Sihlbrugg-Dorf (Bestätigungsstelle, Wegweiser) ansteigen (Ruhebank mit schönem Rückblick) auf ein Plateau und weiter dem Sträßchen nach zum idyllischen Dörflein Neuheim (25 Min.). Brüche von Turstein für die Papierfabrikation. Bestätigungsstelle Gasthaus und Metzgerei «Ochsen». In 5 Minuten der Fahrstraße südlich zur Straßenkreuzung Felderhaus. Wegweiser: Höllgrotte 2,5 km. (Hier hört die Führung durch den Wanderatlas 1A: Zürich Süd-West, auf und es ist die Siegfriedkarte Nr. 191 Zug zu benutzen.) Nach weiteren 5 Min. zum Weiler Hinterberg. Man besuche die typische Moränlandschaft. Auf jedem Hügel ist nach alter Sitte eine Linde gepflanzt; unter der sich an Sonntagen die Jugend tummelt. In Hinterberg zu-

nächst rechts ein paar Schritte der Straße nach Baar folgen. Links derselben an einer Pappel ein grünes Wanderbundzeichen. Hier links ab-schwenken dem Fußweg nach. Bei dessen Ge-belung rechts dem steinigern Weg nach und einem Schilfbestand entlang zum Hof Wiler hinab gegen das Lorzeobühl. Von da links der Straße nach bis zur Wirtschaft «Höllgrotte» (Bestätigungsstelle). Die Grotten, wohl die schönsten Tropsteinhöhlen der Schweiz, sind sehr schwer zu betreten. Man ist über eine halbe Stunde lang in einer ganz merkwürdigen Zaub-erwelt im Berg drin. Eintrittskarten im Re-restaurant. Führer. Beim Abstieg in die Lorze-schlucht fällt rechter Hand ein eigen-



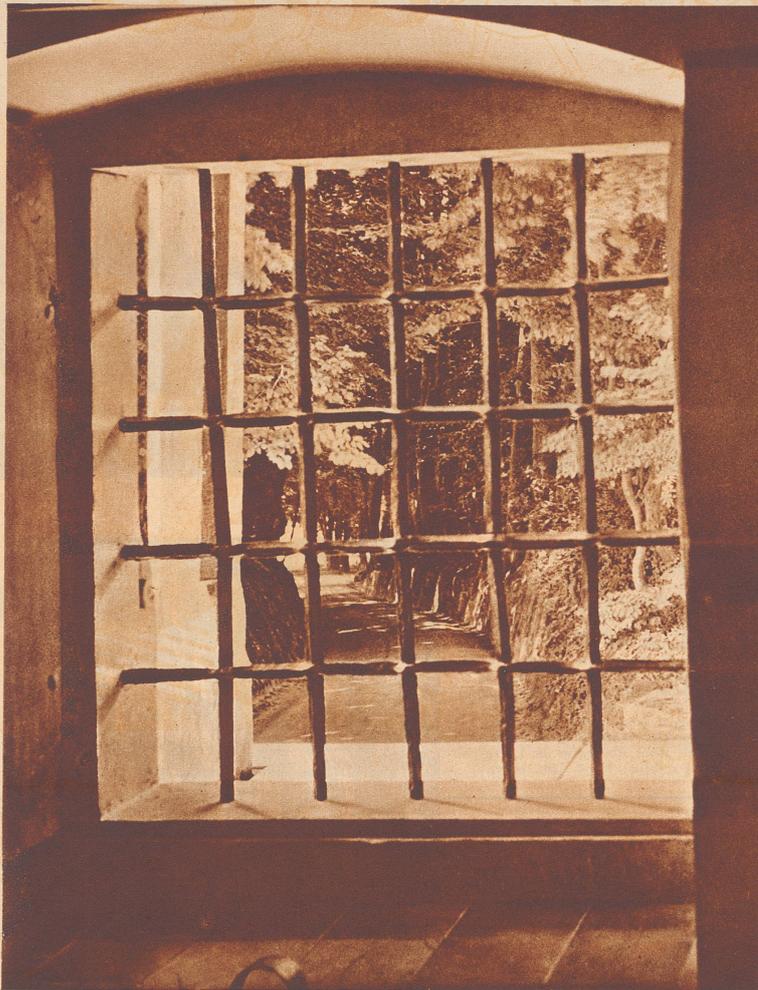
Die gewaltigen Höllgrotten bei Baar versetzen den Besucher in eine vorurthümliche, fantastische Welt. Ueberall tauchen in diesem glitzernden Labyrinth eigenartige Gestalten auf, die vom ratten-tropfenden Wasser im Laufe der Jahrtausende geformt wurden.

Aufnahme: Burschard

Um unsern Freunden die abwechslungsreichen Schönheiten der diesjährigen großen Wanderbundtour möglichst anschaulich zu machen, haben wir diese Zeichnung anfertigen lassen, auf der die ganze Tour sozusagen aus der Vogelperspektive verfolgt werden kann.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS



Blick von der Telskapelle in die Hohle Gasse, deren durch den wachsenden Verkehr bedingte Verunstaltung zur Zeit viel von sich reden macht.

Aufnahmen
von E. B.

artiger pultförmiger bewaldeter Hügel, die sagenumwobene Baarburg, auf. Auch an dieser befindet sich eine Höhle, das «Herdmannsloch», das aber durch eine Türe verschlossen ist. Hier sollen nach der Ueberlieferung die Herdmanni gehaust haben, die durch menschliche Tücke vertrieben wurden, weil man ihnen die Aeste, auf denen sie saßen, angesägt hatte. Sihlbrugg—Höllgrotten ca. 1 Stunde. Von den Grotten malerischer, schattiger Weg der Lorze entgegen (Markierungszeichen des W.-B.) bis zum Tobelbachviadukt hinauf in 20 Minuten. Südlich vom Viadukt auf schwer zugänglichem Kegel Burgruine Wildenburg. Am Viadukt Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Zug-Aegeri-Menzingen. Mit dieser oder in einer Stunde zu Fuß nach dem prächtigen altertümlichen Städtchen Zug. Bestätigungsstellen Hotel «Ochsen» und Gasthaus «Rößli».

2. Tag.

Entweder in einer halben Stunde mit Zugerberg-Straßenbahn (auf Schönegg umsteigen in Seilbahn) oder zu Fuß der Straße südlich in 1 1/2 Stunden beim Kurhaus Guggital vorbei und von da weiter durch den Wald (Abkürzungen) nach Schönegg. Seilbahnrestaurant Bestätigungsstelle. Großes Erziehungsanstalt. Vom Institut Strässchen in südlicher Richtung (am Waldrand Ruhebänke) bis zum Wegweiser. Dort links in einer Viertelstunde zur Alpwirtschaft hinterer Geißboden. Kartoffelversuchsfeld. Am Wege erratische Blöcke vom Reufletscher mit Inschrift der zugerischen Naturforschungskommission. Es folgt weiter südlich eine eigenartige Wald- und Moorlandschaft mit seltener und teilweise alpiner Flora. Die Wanderung führt meist eben dann durch Wald bergab (links Bänke und Brunnen). Von den Farbmarkierungen gilt für den Wildspitz stets ein gelbes Dreieck auf weißem Grund. Im Walde an der Strecke, die bergab führt, links eine offene Unterkunfthütte für schlechtes Wetter, sodann ein Wegweiser. Hier dem Arm «Roßberg» links folgen über eine Moorlandschaft von eigenartigem Reize mit großen Heidelbeerstrecken. Bei der Kapelle «Allmendkapeli» prächtiger

Ausblick auf Rigi und Zugersee. Kurz nach der Kapelle beginnt der Weg zu steigen. Am Waldrand Wegweiser nach Walchwil hinab. In der ersten Waldlichtung wieder offene Unterstandshütte und Wegweiser nach Unterägeri. Der ansteigende Waldweg bietet prächtige Durchblicke auf Hürital und Aegerisee. Der Wald lichtet sich, und unmittelbar nach einer Scheune folgt Alpeli, auf der Karte als unterer Roßberg bezeichnet (1156 m). Alpiner botanischer Garten der zugerischen Naturschutzkommission. Alpengasthaus mit Heulagern und Betten (5 in einem Raum), Bestätigungsstelle. Schönfels bis Alpeli ca. 2 Stunden. Hier wird der Weg recht steil. Besonders Unternehmungslustige können links über das «Leiterli» (Vorsicht wegen Steinschlag) über die Felsbänder. Vorsichtiger bleiben auf unserer Route auf steinigem Alpweg bis zum Waldrand und Rand der Alp oberer Roßberg. Hier links abschwenken beim grünen W.-B.-Zeichen auf den Grat des Aelplihorn. Signal Aelplihorn (1397 m) prachtvoller Ausblick nach Norden und Osten. Der steile Weg ist dann nicht mehr zu verfehlen bis auf den Gipfel des Wildspitz (1583 m) mit seinem herrlichen Panorama, das demjenigen der Rigi kaum nachsteht. Alpi—Wildspitz ca. 1 Stunde. Gasthaus mit Betten und Heulagern, Bestätigungsstelle.

Der Weg nach Steinerberg beginnt unmittelbar hinter dem Gasthaus. Man steure auf die oberste Hütte («Waldhütte») zu. Weiter unten sieht man ein neues Bauernhaus «in der Heg» bei Schwand, mit rotem Dach, das als Richtungspunkt dient. Bei prächtigen Wetzertannen vorbei steigt man ab, beachte die interessanten Erosionsgebilde der beiden Bäche und gelangt bei dem erwähnten Bauernhaus auf ein Sträßchen, dem man talwärts folgt, bis es in die Fahrstraße nach Steinerberg mündet. Gelegentliche Abkürzungen. Ein Abkürzungsweg ob Steinerberg eingehagt rechts auf die Talstraße. Wildspitz—Steinerberg ca. 1 1/2 Stunden. (Von hier an übernimmt die Führung der Wanderatlas 3A: Luzern Ost, Kartenstreifen E.) Der Talstraße nach rechts bei den eidg. Munitionsmagazinen vorbei nach Goldau. Bestätigungsstelle Hotel «Gotthard» in Goldau.

3. Tag.

Besichtigung des Naturtierparks sehr empfehlenswert. Die meisten Tiere bewegen sich frei und sind sehr zutraulich. Der Park ist ein gemeinnütziges Unternehmen und wurde von den Mitgliedern des Tierparkvereins im «Frondienst» in romantischer Stelle des Bergsturzgebietes angelegt. Dann Abmarsch von Goldau auf Route 31 des Wanderatlas 3A Luzern Ost über Dächli (Aussichtspunkt, Restaurant) und Krauthütte (Restaurant) nach Rigi-Klösterli (Bestätigungsstellen «Sonne», «Krone») und weiter nach Rigi-Staffel (35 Min., Bestätigungsstelle). Dort oder auf Kulm übernachten.

4. Tag.

Unmittelbar beim Hotel Rigi-Staffel dem gut erhaltenen Weg auf Route 24 des Wanderatlas 3A Luzern Ost zur Seebodenalp hinab. Sehr empfehlenswert ist es, sobald man aus dem Walde mit seiner Hochstaudenflora hinaus auf die Alp gelangt, rechts zu einer neuen Scheune hinüberzuqueren und von dieser auf dem Weg über eine kleine Schlucht auf Punkt 1110,9 der Karte mit einem eisernen Alpkreuz, mit wunderbarem Ausblick. Der Punkt ist für unsere Tour von besonderem Interesse, als man von hier aus nochmals Rückschau über fast die ganze Strecke halten kann, vom Uetliberg, Albis-Baarburg-Zugerberg-Wildspitz-Rigi-Seebodenalp bis Küsnacht und Immensee. Dann steigt man zum Gasthaus Seebodenalp (Bestätigungsstelle) ab. Beim Hotel sehr interessantes Hochmoor mit seltener Flora und Albert-Heim-Stein mit Gedenktafeln. Von hier in einer halben Stunde nach Küsnacht (Bestätigungsstelle «Hirschen») der Route 25 nach, oder der Fahrstraße nach Richtung Küsnacht bis zur Gefellerburg und rechts (Wegweiser) durch die Hohle Gasse mit der Telskapelle nach Immensee (Bestätigungsquelle Hotel «Rigi»). Seebodenalp—Immensee ca. 1 Stunde. Von Immensee per Schiff nach Zug.

Wer einigermaßen gut zu Fuß und bei Petrus gut angeschrieben ist, wird diese Tour nie vergessen. Natürlich ist es nicht verboten, unterwegs Absteher zu machen, so vom Wildspitz auf den Gnippen, der Abbruchstelle des Goldauer Bergsturzes, und vom Klösterli nach Rigi-Kaltbad usw. Und wer dabei bedauert, daß das schöne Zugerland noch keinen Wanderatlas besitzt, dem sei hier anvertraut, daß ein solcher in Angriff genommen wurde vom Unterzeichneten:

W. Rietmann.

Die Spezialprämien:

Erste Prämie: Fr. 100.— in bar.

Zweite » Fr. 75.— in bar.

Dritte » **Gratisaufenthalt von einer Woche** in einem an der Route gelegenen Hotel nach freier Wahl. Wert zirka Fr. 50.—.

Vierte Prämie: je ein Gebrauchsgegenstand

Fünfte » im Werte von Fr. 10.— bis Fr. 20.—.

Sechste »

Siebente bis zehnte Prämie: Verschiedene Geschenke als Trostprämien im Werte von 3 bis 4 Franken.



Nach dem langen Marsch über die Zugerbergkette kehrt man gern im «Alpeli» ein, vor dem letzten steilen Aufstieg auf den Wildspitz.



Der tierliebende Wärter des Naturparks hat es verstanden, die vielen Tiere des Gartens so zutraulich zu machen, daß sogar der scheue große Hirsch auf seinen Ruf hergelaufen kommt.